

Dokumentation der Ergebnisse

Alle Städte und Gemeinden haben nach einer festgelegten Quote möglichst kurzfristig Unterkünfte für Geflohene zu schaffen. Das Bauamt der Gemeinde Pullach hat daher eine Vielzahl von Flächen, sowohl im Eigentum der Gemeinde als auch Dritter, auf ihre Eignung geprüft und einige Flächen für eine entsprechende Nutzung vorgeschlagen.

In einer Informationsveranstaltung sollten den Bürgerinnen und Bürgern die Rahmenbedingung der Flüchtlingsunterbringung, die Ziele der Gemeinde und die Auswahl möglicher Standorte transparent dargestellt werden. Zudem sollten die Bürger/innen die Möglichkeit haben sich an der Suche von Entscheidungskriterien für die möglichen Standorte zu beteiligen.



Zunächst begrüßte Frau Bürgermeisterin Tausendfreund die ca. 400 Bürgerinnen und Bürger im Saal und gab einen Überblick über die Aufgaben und Ziel der Gemeinde. Landrat Göbel erläuterte die Grundzüge der Flüchtlingspolitik, die Verteilung sowie mögliche Arten der Unterbringung und ging auf Aspekte wie Sicherheit und Integration ein. In einem Vortrag stellte Jürgen Weiß, Leiter der Abteilung Bauverwaltung alle denkbaren Grundstücke vor, erläuterte die Argumente für und wieder eine Nutzung für Flüchtlingsunterkünfte, sowie deren Verfügbarkeit. Vorgeschlagen und zur Diskussion gestellt wurden 5 Standorte. In mehreren Fragenrunden hatten die Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit Antworten von Landrat und Gemeinde auf drängende Fragen zu bekommen. Zum Abschluss waren alle Teilnehmer/innen eingeladen, sich an der Bewertung der 5 vorgeschlagenen Standorte zu beteiligen und ggf. weitere Anregungen ins Spiel zu bringen. An 6 Tischen wurde angeregt diskutiert und es wurden zahlreiche Pro- und Contra-Argument zu den Standorten gesammelt.

Alle Argumente werden dokumentiert und dienen dem Gemeinderat als Grundlage für seine bevorstehende Beschlussfassung.

Argumente Pro

Allgemein	sinnvoll Unbedingt „positiv!“ Loslegen! Passt Gute Lösung gut geeignet Pro gute Möglichkeit, passt sich an
Integration/Durchmischung	Gut zur Integration Integrierung gut möglich! Gute Möglichkeiten zum <u>Integrieren der Leute!!</u> Das Wichtigste überhaupt!!! gute Integrationsmöglichkeit! Gute Integration möglich, da Durchmischung! Wohl der beste Standort! beste Mischung mit Einheimischen + Wohnungen günstiges Objekt, relativ viel Wohnraum, gute Mischbelegung möglich Projekt ist gut wegen der Lage. Integrierung eher möglich. Mischbelegung wichtig Perfekter Standort. Gemischt belegen! Pro da gemischte Wohnverhältnisse
Lage/Größe	zentrale Lage, S-Bahn, Bus sind gut erreichbar sehr zentral gelegen, im Ortskern [<i>ist man</i>] schnell, in der Nähe bereits Wohnungen sehr passen[<i>d</i>], „Baulücke“ gut gefüllt und genutzt gute Lage, positiv, Baulücke gut gefüllt Superstandort + ein Teil der angrenzenden Wiese [<i>nutzen</i>], dann gehen nicht alle Pilze kaputt gute Lage, passt zu Grundelberg finde ich gut, da Angrenzung an Grundelberg
Nachbarschaft	günstig, da auch bereits soz. [<i>sozialer</i>] Wohnungsbau vorhanden passt gut zu der bestehenden Bebauung Grundelbergsiedlungskonzept weiterführen gut geeignet, da bereits Wohngebiet
Bebauung/Größe	Könnte sofort bebaut werden mit größeren Häusern geeignet! Warum stockt man nicht die einzelnen Gebäude (E+1) um jeweils 1 Stockwerk auf???? [Pro] Wegen besserer Bebaubarkeit (Höhe [der Gebäude]) Max. [Maximale] Bebauung am Eingang zum Grundelberg Sehr geeignet wegen der Größe Gut, [weil] 1) schon bebaut, 2) Integration möglich, 3) viele WE [Wohneinheiten] möglich

Argumente Contra

Allgemein	nicht gut, Lärm[?]störung nahe [...]berg, E[...]eb[...]/her, I[....] sollte besser genutzt werden
-----------	--

Protokoll: J. Emminger

Argumente Pro

Integration/Mischung	Gute Integration möglich II Bestens geeignet für Integration Standort geeignet, da im Ort und integrationsfördernd Integration sehr gut möglich, da nicht so anonyme Hochhäuser wie in der Hans-Keis-Str. Gut geeignet auch für Durchmischung Auf jeden Fall bebauen, damit eine gleichmäßige Verteilung gewährleistet ist !!! Gut da „dual-use“ A.-K._Str. sollte man mit einbeziehen, da an diesem Standort die Integration bestimmt gut funktioniert, da nur Doppel- und Einfamilienhäuser Lösung mit Mischnutzung lässt sich gut ins Umfeld integrieren Die Gegend ist jetzt schon gut gemischt, daher ist das absolut zu befürworten Gut geeignet, auch für Durchmischung Auch Pullacher Jugendliche suchen kleine Wohnungen Mischung möglich? Pro (verträglich)
Lage	Gut geeignet, zentral gelegen X II Sehr gut geeignet, Do it. II Perfekter Platz Gute Idee! Mittendrin- perfekt für die Eingliederung! Gute Erreichbarkeit des Ortskerns Gute Infrastruktur Schöne Umgebung Auch hier kann man „bestens“ Flüchtlinge unterbringen
Baurecht/Dichte	Alles nutzen, der Bebauungsplan ist eh' großzügig B-Plan liegt vor > schnelle Lösung Grundstück für Bebauung mit <i>Vorschlagshaus</i> (?) geeignet Positiv, sofern: Bebauungsplan unverändert, durchmischte Belegung, nur Südgrundstück Feste Bebauung planen Sofort mit dem Bauen beginnen!! Wohnraum wird gebraucht
Sonstiges	Was ist mit den Pilzen auf diesem Grundstück?

Argumente Contra

Kosten-Nutzen	Kosten pro untergebrachte Person sind exorbitant Viel zu teuer und zu klein für so viele Flüchtlinge Zerstückelung eines großen Grundstückes! Wertvoll! Kosten-Nutzen! Grundstück zu teuer für wenig unterzubringende Flüchtlinge Viel zu kleine Einheit auf Baugrund für nur Doppelhaus > zu hohe Kosten zum Nutzen ! Wertvolles Grundstück Geringe GFZ! Hohe Kosten! Steuergeldvernichtung Teure Doppelhaushälfte für Flüchtlinge?? Vollkommen ungeeignet!! Nicht geeignet weil zu wenig Wohnraum auf teurem Grund keine Relation des Grundstückwertes zur erlaubten Bebauungsdichte
---------------	---

Baurecht/ Dichte	Bebauung nicht höher als Reihenhaushaus oder Doppelhaus Änderung Bebauungsplan ist nicht akzeptabel Geht gar nicht! Ein- und Doppelhäuser für Flüchtlinge Ohne Bebauungsplanänderung nur kleine Häuser bzw. Einfamilien- und Doppelhäuser möglich Viel zu wenig Platz zum Bau von „vielen“ Wohneinheiten. Max. 4 x HH, die dann auch noch „durchmischt“ werden sollen. Nur Häuser laut Bebauungsplan erlaubt. Wir wollen keine Wohnungen. Grund nicht geeignet. Zu klein Reingequetscht ins Wohngebiet Kleines Grundstück, enge Straße Nicht gut, weil das Grundstück grenzt direkt an einzelne Wohnhäuser Beitrag per Email: <i>Da wir davon ausgehen, dass hier eine Bebauung mit Ein- und Zweifamilienhäusern unter der geltenden GFZ wenig sinnvoll ist, wäre wahrscheinlich eine Änderung des Bebauungsplans notwendig. Dass die Gemeinde Pullach, die die Einhaltung des Bebauungsplans von ihren Bürgern einfordert, diesen adhoc ändert, wenn sie selber bauen möchte, erscheint uns als Bürgern enorm willkürlich. Damit ist jede Verlässlichkeit und Planbarkeit für derzeitige und künftige Einwohner dahin. Da ein Hauskauf in Pullach – gerade für eine junge Familie – auch mit einer erheblichen finanziellen Investition inkl. dem damit verbundenen Risiko einhergeht, hat eine solche willkürliche Entscheidung der Gemeinde natürlich auch finanzielle Implikationen.</i>
Immissionen	Starke Belastung Anton-Köck-Str. durch Schulanfahrt und Wolfratshauser Str. Verkehrsaufkommen der Zubringer Beeinträchtigung der Anwohner wird riesig. Grundstücke mit geringem Beeinträchtigungspotential sind zu bevorzugen. Lärmbelästigung für Anwohner. Direkte Nähe von Montessori-Kindergarten Grenzt direkt an Wohnhäuser mit vielen Kleinkindern
Integration	Zu weit entfernt von Ortsmitte. Integration schwer möglich! Zu klein. Integrationsbremse Große Probleme mit Grundstückseigentümern in der Nachbarschaft Nicht gut
Sonstiges	Sinnvoll wäre die Nutzung sicher, aber nur, wenn keine Bebauung mit „Doppelhaushälften“ erfolgt. Das wäre ja Irrsinn! - 1. Bebauung offensichtlicher Standorte: Heilmannstr., H.Kneis-Str./ Bauhof 2. Dann OEP abwarten 3. weiterplanen 4. Aufstockung vorhandener Gemeindewohnungen

Protokoll M. Beltinger (S. Flynn)

Argumente Pro

Integration/ Lage	Gute Integrationsmöglichkeit	IIIIII
	Mischnutzung ist gut	IIIIII
	Gemischter Wohnraum (Mitarbeiter des Altenheim und Geflohene)	IIII
	Gut geeignet wegen Synergie	III
	Flüchtlinge können im Altenheim arbeiten und bekommen so Anschluß	
	Evtl. berufliche Möglichkeiten vorteilhaft	
	Hier sind eher Flüchtlingsfamilien möglich	
	Gut geeignet, da Integration durch Ortsanbindung und Altenheim möglich	
	Soziales Umfeld günstig	
	Von der Lage her gut geeignet	II
	Zentrale Lage	III
	Lage ist gut, weil fußläufig Ortsmitte und S-Bahn erreichbar	II
	Gut: Grünfläche drum herum	
	Standort bis Pflegeheim am Wiesenweg finde ich positiv	
	2 x Hans-Keis-Str- ist positiv, weil zur Bebauung ringsherum passend und jedes der Häuser kann eigen-typisch gestaltet (?) werden (1x Haus am Wiesenweg zugeordnet, 1 x in anderer Weise)	
Kosten	Ich befürworte dezentrale Unterbringung	
	Gutes Kosten-Nutzen Verhältnis: verhältnismäßig niedrigere Kosten/ untergebrachte Person	
sonstiges	Super Idee!	
	Geeignet	IIIIII
	Ist ok, bringt aber wenig	

Argumente Contra

Integration	Keine Integration möglich. Die Mitarbeiter/innen vom Altenheim haben internationale Herkunft und sind selbst noch nicht integrierte. Wie soll das gehen?	
	Ich wohne seit fast 20 Jahren in der Hans-Keis-Str. Ich kenn die Leute in den Wohnblöcken nicht. Wie soll man sich da integrieren??	
	Wie sollen Geflohene integriert werden, wenn im Altersheim doch nur „ausländische“ Pflegekräfte arbeiten? Viele Kroaten etc.	
	Festigt Sozialwohnungscharakter!	
	Die Hans-Keis-Str. ist schon eine Art Ghetto, mit dem Neubau noch ganz und gar. Bitte diese 2 Flächen nicht bebauen.	
	„Ghettobildung“ mit Hans-Keis-Str. 45	
	Keine Risikowohnungen in die Nähe von Kigas und Schulen	
	In der Hans-Keis-Str. 37 liegen zwei mögliche Standorte sehr dicht zusammen. Entspricht nicht dem Kriterium dezentraler Unterbringung. Nur Hans-Keis-Str. 45 wählen.	
	Extreme Nähe zu Eigentumswohnungen (25 m); soziale Einrichtungen sind bereits vorhanden.	
	Straße dunkel	
Grünversorgung	Wieder Grünfläche weg	
	Alter Baumbestand 1/3 der Fläche (32 Stück)	II
	Spielen in der Natur für Anwohnerkinder Hans-Keis-Str.	IIII
	Natur pur für Kinder ohne Spielanimation	
	Kein öffentlicher Spielplatz in der Nähe, nur privater in Nr. 39	
	Park ums Altersheim, die Bänke ringsherum, sollen auch künftig nur für die Senioren sein! Diese haben Angst vor Fremden, wie in Gesprächen rausgehört.	

Dichte / STP	Hans-Keis-Str. ist dicht bebaut. III Warum noch mehr bebauen? zu klein Gleich 2 Standorte plus Hochhaus alles in der Hans-Keis-Str.? Parkplatzsituation? Keine Tiefgarage bei Ständerbau (Autos Mitarbeiter und Besucher des Altenheims)
Verfügbarkeit	Gibt es eine offizielle Anfrage vom Paritätischen Wohlfahrtsverein bezügl. Bebauung?
sonstige	nicht hier bauen nicht geeignet Regierung (Bund) muss sich am Wohnbedarfsproblem schon über Flächen des BND beteiligen!

Protokoll: S. Flynn

Argumente Pro

Allgemein	positive Einschätzung Passt	
Baubeginn	spätere Bebauung nach Fertigstellung der gegenüberliegenden Gebäude gut geeignet, allerdings (wird ?) die Bebauung gegenüber kein Hinderungsgrund sein. Hier gibt es sicherlich Möglichkeiten	
Lage und Größe	zentral gelegen gut geeignet guter Platz gut, da große Fläche perfekt in jeder Hinsicht – do it! Baulücke sinnvoll viele Personen können unterkommen sollte schneller zur Verfügung stehen	IIII IIIIII II III
Nachbarschaft	kein Interessenskonflikt mit Grundstückseigentümern bereits viele Wohnungen vorhanden	
Integration	vermutlich gelingt Integration hier besser als zwischen lauter hohen Hecken gute / bessere Integration die Gegend ist auch jetzt schon bunt gemischt bezügl. Nationalitäten. Könnte günstig sein für Integration ganz wichtig ist eine gemischte Belegung der Häuser, andernfalls kann Integration nicht funktionieren	III
Mischung Bewohnerstruktur	beste Nutzung für gemischte Wohnanlage gute Durchmischung im Ort gemischtes Konzept gute Mischbelegung – sehr gut! weiterhin gleiche und gute Durchmischung Pullach soll multi-kulti werden. Also Kinder und alte Leute und Ausländer usw. gute Mischung für Jugendliche und Ältere eher Flüchtlingsfamilien möglich gut für kinderreiche Familien nur für Flüchtlingsfamilien geeignet	

Argumente Contra

Baubeginn	Baubeginn erst 2017	
Größe	Grundstück ist zu klein	II
Dichte	3 Projekte so nah beieinander finde ich nicht gut zu starke Konzentration mehrerer Grundstücke in der Ortmitte „Ghettoisierung“ zusammen mit dem anderen Grundstück in der Hans-Kais-Str. Kinder müssen einen hohen Stellenwert haben, deshalb sind 2 Standorte in der Hans-Kais-Str. zu viel Ärgerlich, da Hans-Kais-Str. ohnehin zu dicht bebaut 2 Standorte Hans-Kais-Str. zu dicht – Ghetto. Spielplatz? Zusammen mit Hans-Kais-Str. 37 zwei Standorte zu dicht aufeinander	

Nachbarschaft	Nebenan in der Wurzelseppstr. Besteht eine „offene“ Wohnanlage, die freis zugänglich	
Bewohnerstruktur	diese Gegend ist ohnehin schon „Sozialgegend“	
Naturschutz	schützenswerter Baum alte Eiche müsste gefällt werden Bäume? Nicht fällen	II
Spielen	Spielfläche würde weg fallen (Spielen, Freizeit ...) Grundstück dient derzeit als Bolzplatz und Hundewiese Spielwiese für Kinder in der Hans-Kais-Str. schon zu eng!	
Verkehr	Verkehr Schwimmbad und Gehweg-Parken ist genug!! An- / Abfahrt Kindergarten Parksituation H-K-Straße jetzt schon mies	

Protokoll: H. Skok

Argumente Pro

Zwischenlösung	sofort nutzbar, kurzfristige Lösung für viele Menschen, kurzfristig o.k. kurzfristige Lösung, um in Ruhe eine gute Lösung angehen zu können Zwischenlösung bis OEP abgeschlossen, als Übergangslösung akzeptabel kurzfristig verfügbar, sofortiger Baubeginn, keine Wartezeit, schnell zu errichten befristete Zwischenlösung II kurzfristige Notunterbringung, absolute Notlösung III
Erreichbarkeit	Bushaltestelle an der Grünwalder Brücke einrichten warum kann man nicht zu Fuß gehen (Wir sind als Kinder problemlos weite Wege zu Fuß gegangen) Verkehrsanbindung kritisch
Sonstiges	langfristig wird das „Bauhofproblem“ entschärft am wenigste schlecht, frische Landluft tut gut großes Gelände Arbeitsplätze zur Integration

Argumente Contra

Erreichbarkeit	keine öffentlichen Verkehrsmittel zu weit weg von Läden, Schulen Entfernung, zu schwer zu erreichen „Shuttle-Service“ zur Gehttoisierung
Integration	Hat Pullach keinen besseren Platz? weiter Weg für Helfer II zu weit weg vom Ort – man wird uns brauchen IIIII isoliert, abgelegen Lage diskriminierend, verachtend – keine Intagration Ghettobildung IIIII IIII Ausgrenzung, Probleme vorprogrammiert erschwert Integration IIIII viel zu weit weg - gibt Mord und Totschlag alles Langfristige wird Frust schaffen Flüchtlingsinsel
Sonstiges	Hochwassergefahr? II hilft Pullacher Quote nicht Landschaftsschutzgebiet - keine baul. Erweiterung möglich auf dem Gelände darf nichts gebaut werden, nur Bestand erhalten Die Entwicklung des vom GR beschlossenen Gewerbegebiets wird massiv
behindert.	keine Wohnnutzung möglich nur Übergangslösung, und dann?

Protokoll: J. Weber-Ebnet

Sonstige Anregungen

OEP	bis geklärt ist, was sich mit den Seitnerfeldern passiert, kann dort ein Container hin wenn nur für 3 Jahre, warum nicht Kuhwiese, Seitnerfelder Bäume & Pilze sollten Bebauung nicht im Weg stehen keine geeigneten Flächen ausschließen, OEP fertigstellen freigehaltene Flächen zumindest vorübergehend nutzen Teilbebauung der großen Flächen bedenken Ortsbild erhalten	IIII II IIII III III II II
Burg Schwaneck	schnellstmöglich wieder normalen Betrieb aufnehmen weiterhin/dauerhaft als Flüchtlingsunterkunft nutzen	II
Integration	dezentrale Unterbringung für gelingende Integration Mischbelegung für gelingende Integration kleinere Wohneinheiten	IIII III IIII II
Kirche	katholische Kirche in Pflicht nehmen	III
weitere Vorschläge	Seitnerstraße 66 bebauen, Bäume sind nicht so wichtig Grundelberg bebauen Seitnerfelder bebauen Seitnerfelder nicht geeignet BND-Gelände nutzen Kuhwiese bebauen Warnberg bebauen Aufstockung gemeindlicher Wohnhäuser Gustav-Adolph-Straße bebauen Flurstraße nicht geeignet leerstehende Gebäude prüfen Hans-Keis-Str. – nur eines der beiden Grundstücke bebauen Geothermie-Grundstück bebauen Gartenabfall-Sammelstelle bebauen Margarethenstraße geeignet ggf. Parkplatz bei der Jugendherberge nutzen Degussa-Gelände ist geeignet	IIII II IIII III III III III III III II II II III III III II II II

Protokoll: I. Maier

Ablaufprotokoll

1. Begrüßung durch Frau Bürgermeisterin Tausendfreund

- Einführung in das Thema
- Vorstellung der Anwesenden

2. Impulsreferat Herr Landrat Göbel

- Darstellung der Flüchtlingssituation im Landkreis
- Notwendigkeiten für Pullach

3. Impulsreferat Frau Bürgermeisterin Tausendfreund

- Ziele der Gemeinde Pullach
- Darstellung der Situation in Pullach

4. Präsentation Hr. Weiß, Abt.Itg. Bauverwaltung

- Vorstellung der untersuchten Flächen
- Vorstellung der 5 ausgewählten Standorte

5. Bürgerbeteiligung - Urbanes Wohnen, Herr Weber-Ebnet

- Vorstellung des Ablaufs (Sammlung Argumente der Stadtorte, Präsentation)
- Wunsch der Bürger_innen nach Diskussion, Abstimmung im Saal ergibt geringe Mehrheit für offene Diskussion
- Abänderung des Ablaufs: Diskussion, danach Sammlung von Pro-/Contraargumenten für die 5 ausgewählten Standorte, Präsentation entfällt

6. Offene Diskussion / Fragerunde

(Anmerkung: Die einzelnen Beiträge der Bürger_innen wurden blockweise abgefragt und beantwortet, im nachfolgenden wurden die Antworten jeweils zugeordnet. Die Inhalte sind auf Stichpunkte zusammengefasst, keine wörtliche Mitschrift)

Beitrag 1)

Frage:

Wie viele Personen können auf den genannten Grundstücken der engeren Wahl überhaupt untergebracht werden?

Ergänzende Anmerkungen:

Integration so vieler Menschen könne nicht „klecklersweise“ erfolgen, dazu seien große Grundstücke nötig. Entsprechend große Grundstücke wären mit Verweis auf Ortsentwicklungsplan (OEP) ausgeschlossen worden - nicht nachvollziehbar. Große Grundstücke ermöglichten Durchmischung, nicht nur Gebäude für Flüchtlinge, auch für Pullacher Bürger. Kostenfrage nicht relevant, entsprechende Projekte würden bei Bauträgern auf großes Interesse stoßen.

Antwort Bgm. Tausendfreund:

- Exakte Personenzahl für alle Flächen in diesem Stadium noch nicht nennbar. Ziel der Gemeinde sind dezentrale kleine Projekte um Konzentration an einem Standort zu vermeiden, ebenso möglichst keine Überbelegung an einzelnen Standorten. Referenzprojekt des LRA mit Häusern zu je 36 Personen an den kleineren Flächen nicht verträglich.

Beispielzahlen: Wiesenweg mit Appartements, ca. 15-20 Personen, Hans-Keis-Str. Fortsetzung der Wohnsiedlung ca. 25-30 Personen.

- OEP ist derzeit noch in Entwicklung, daher ist es wichtig, jetzt nicht Zukunftschancen zu verbauen (Bsp. Seitnerfelder - möglicher Schulstandort). Bis Ende 2016 ist OEP jedoch soweit, dass hier absehbar ist, wie die zukünftige Entwicklung angesichts der sehr knappen Flächen gestaltet werden kann.

Anmerkung Ldr. Göbel:

Entwicklung der Unterkünfte immer im Benehmen mit Gemeinde, keine Alleingänge durch LrA. Derzeit 145 Pers./Woche im Ldkr. unterzubringen. Pullach vom Soll abweichend, wenn keine Kapazitäten demnächst hergestellt werden, dann alternativ Notunterkünfte (Turnhallen), letzter Weg über Beschlagnahmungen. Für LrA. wichtig ist gleichmäßige Verteilung im ganzen Ldkr. .

Beitrag 2)

Anmerkungen:

Anwohner Anton-Köck-Str., Pullach derzeit noch mit geringer Verdichtung, Grünflächen wichtig für Gemeinde, warum Grünflächen zubauen (OEP - Seitnerfelder, Kuhwiese), warum werden nicht die BND-Flächen genutzt. Qualität in Pullach muss erhalten bleiben.

Anmerkung Bgm. Tausendfreund:

Grünflächen werden im OEP berücksichtigt, OEP als wichtiges Instrument der Abstimmung der verschiedenen Flächennutzungen.

Beitrag 3)

Fragen:

- Über die Gesamtzahl der Einwohner / BRD errechnet sich für Pullach nur 106 Personen zur Aufnahme, wie kommt Zahl von 240 zustande?
- Aktuelle Zahlen für Kriminalitätsstatistik, Bsp. Höhenkirchen Erstattung Semmeldiebstahl durch LrA?

Antwort Ldr. Göbel:

- Derzeitige Flüchtlingszahl bundesweit 1.1 Mio., wird verteilt über Königsteiner Schlüssel auf die einzelnen Bundesländer, Bayern verteilt weiter auf die Regierungsbezirke, Landkreis München erhält 7,2% aller Flüchtlinge des Regierungsbezirkes, verteilt diese nach Einwohnerzahl auf Städte und Gemeinden. Es ist absehbar, dass die Zahlen 2016 nicht sinken werden, zusätzlich müssen Flüchtlinge ohne eigenen Wohnraum untergebracht werden, die nicht mehr verpflichtet sind in den Gemeinschaftsunterkünften zu wohnen (für 2016 ca. 9.000 Personen prognostiziert, derzeit ca. 3.800).
- Zwar ist eine Kriminalitätsstatistik für den Ldkr. derzeit nicht vorliegend, nach Informationen des LrA sind Straftaten von Asylbewerbern statistisch nicht relevant, d.h. es gibt keine höhere Qualität als in der Gesamtbevölkerung. Die geschilderte Situation in Höhenkirchen entspricht nicht den Tatsachen, das LrA hat hier nie Kosten von Diebstählen zurückerstattet, derlei Gerüchte sind innerhalb des Dialogs um Flüchtlingsunterkünfte doch bitte zu vermeiden.

Beitrag 4)

Fragen:

- Wie viele Personen sollen an den einzelnen Standorten denn untergebracht werden?
- Welche Standorte werden zuvorderst entwickelt?
- Warum ist die Seitnerstraße nicht in der engeren Wahl?

Anmerkung:

Der Standort Hans-Keis-Straße für dezentrale Unterbringung erscheint sehr konzentriert, das Gebiet ist doch bereits durch sozialen Wohnungsbau sozial belastet.

Antwort Bgm. Tausendfreund:

- Genaue Personenanzahl abhängig von der Konzeption am jeweiligen Standort und zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht genau definierbar.
- In Bezug auf EON-Gelände wurde mit LrA bereits diskutiert, hier auch kurzfristig Container für 3 Jahre denkbar, Gelände ist allerdings nicht ideal (Entfernung vom Zentrum), allerdings kurzfristig umsetzbar. In Flurstraße Gebäude mit Leerstand, ca. 10-15 Personen für 1 Jahr, Heilmannstraße 53/55 könnte sofort umgesetzt werden. Hier jedoch auch Siedlungsarrondierung möglich, zusätzlich wäre Durchmischung innerhalb der Gebäude denkbar, Ziel hier ist nachhaltigen Wohnungsbau für alle Bürger/innen der Gemeinde zu entwickeln. Ebenso Hans-Keis-Straße sowie Wohnprojekt gegenüber Isarspatzen, dort ca. 30 Whg., allerdings muss klar sein, dass mit derzeitigem Leerstand der Bedarf nicht erfüllbar ist, Neubauten in enger Abstimmung mit LrA sind unabdingbar.
- Die Fläche an der Seitnerstraße wird von einer ortsbildprägenden Buche beherrscht, eine sinnvolle Bebauung ist hier nur nach Fällung möglich, wenn dies gewünscht wird, dann möglich. Buche ist Naturdenkmal.
- Die Frage der Entwicklung der einzelnen Standorte orientiert sich an der Weiterentwicklung des OEP, dann ist klar, welche Flächen wofür benötigt werden.

Beitrag 5)

Fragen:

- In Pullach Problem der engen Bebauung, geringen freien Flächen, warum wird hier bei den Zuteilungsquoten nicht darauf geachtet und weniger Personen zugewiesen?
- Warum ist das vorgestellte Grundstück Nr. 4 nicht auch störanfällig, bzw. Nr. 5 nicht mehr hochwassergefährdet?

Antwort Ldr. Göbel:

Verteilung ist an Einwohnerzahl gekoppelt, Integration ist an Bevölkerung gekoppelt nicht an die Frage von möglichst großen vorhandenen Flächen. Ebenso wäre die Konzentration auf wenige einzelne Gemeinden mit größerem Flächenreservoir schädlich für Integration.

Antwort Bgm. Tausendfreund:

EON Gelände, hier wurde Überschwemmungsgefahr geprüft, die auf dem Gelände befindlichen Gebäude werden weiter genutzt.

Beitrag 6)

Anmerkung:

Lob für den durch die Gemeinde/Bgm. initiierten Prozess, Vorschlag der dezentralen Verteilung positiv, Mischbelegung, keine Konzentration auf Großgelände und adäquate Unterkünfte für Flüchtlinge.

Beitrag 7)

Anmerkung:

Bitte die kleineren Grundstücke nicht verbrauchen, evtl. Belange der eigenen Bürger berücksichtigen (Bauplätze für junge Einwohner). Forderung des Staates nach Unterbringung ohne Freigabe des BND Geländes erscheint ungerecht, hier wäre eine andere Entscheidung notwendig. Flüchtlingsthematik auf bundeseigenem Grund lösen.

Antwort Bgm. Tausendfreund:

Flächenvorschläge wurden bereits über LrA an Bund weiter kommuniziert, LdR. steht hier in Verhandlungen, allerdings müsste der Bund die Flächen auch zur Verfügung stellen.

Beitrag 8)

Fragen:

- bei der Zahl der Bauplätze - wie hoch ist die maximale Bebauung und wie viele Personen werden dort wohnen können?

Antwort Bgm. Tausendfreund:

Baurecht richtet sich am jeweiligen Standort nach Bebauungsplan/Baugesetzbuch (z.B. A.-Köck-str. GRZ 0,2-0,4, Grundelberg Gebiet nach §34 BauGB abhängig von Nachbarbebauung, EON nach Abstimmung mit LrA...), es sind diesbezüglich aber keine Änderungen von Bebauungsplänen aufgrund Unterkunftsbau in Planung.

Beitrag 9)

Anmerkungen:

4 von 5 Standorten befinden sich neben Schulen oder Kindergärten, also die Nähe zu Kindereinrichtungen wird als problematisch gesehen. Schließlich habe Pullach auch keine eigene Polizeidienststelle mehr, bitte Stellungnahme hierzu.

Antwort Bgm. Tausendfreund:

Es erschießt sich nicht, warum man Menschen nicht neben Kindergärten oder Schulen ansiedeln sollte. Die von der Gde. angedachte Konzeption wird zu einer breiten Verteilung führen, nicht zu einer Konzentration an einem Standort und den damit verbundenen Problemen (jedoch hat nicht einmal die Turnhallenbelegung als Notunterkunft zu polizeilichen Problemen geführt). Im übrigen ist die Frage des Standortes einer Polizeidienststelle nicht relevant, da die Beamten sich in ihren Fahrzeugen auf das gesamte Inspektionsgebiet verteilen (müssen), also auch eine Dienststelle in Pullach nicht zu höherer Präsenz führen würde.

Beitrag 10)

Jugendliche aus der Gemeinde fühlen sich durch die Flüchtlinge nicht bedroht, finden eher die Art der Diskussion beschämend. Es werden gute und wohnliche Unterkünfte gefordert, das Miteinander stehe doch im Vordergrund, bitte jetzt handeln!

7. Schlusswort Frau Bürgermeisterin Tausendfreund

Danke an alle Teilnehmenden für die offene Diskussion und die konstruktive Mitarbeit.

Anregungen der Bürger/innen werden in den Gemeinderat eingebracht und bei Entscheidung berücksichtigt, die Entscheidung wird zeitnah fallen und nicht aufgeschoben.

8. Sammlung der Anregungen im Foyer

Ergebnisse, siehe separate Dokumentation.